

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 8

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

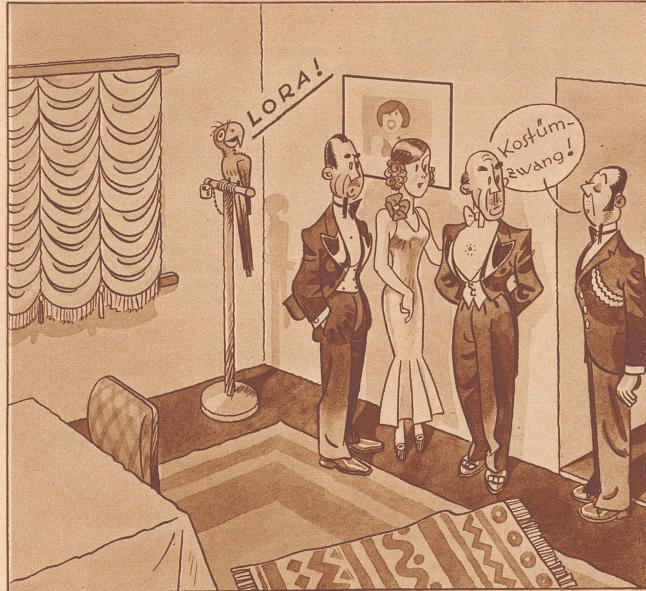
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

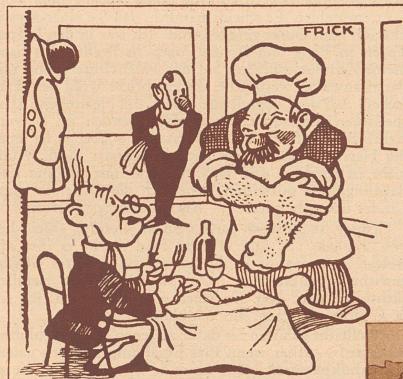
Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die elfe Seite



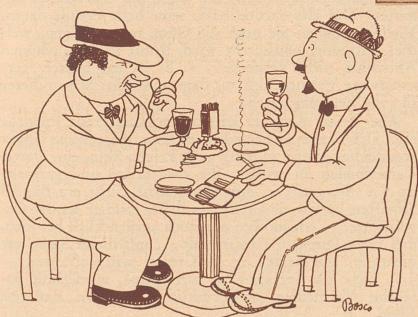
Schottischer Hausball.



«Sind Sie der Herr, der findet, daß das Fleisch miserabel zubereitet sei?»
«Ja, ... aber ich nehme gerne eine zweite Portion!»



«Du brauchst nicht nervös zu werden, ich treffe in der Regel 9- von 10 mal.»



«Mit zwanzig Stei pro Tag chasch doch ganz guet läbe!»
«- Ja, ja, scho - nu sott me pro Nacht au no zwanzig ha!»



Gut erzogen.

«Bitte, nach Ihnen, Herr Hühnerklee.»

Zeichnung von R. Lips

Uebertrieben. In einem Obstgarten stand eine Tafel mit folgender Inschrift:

«Wegen wiederholten Diebstählen sind hier Selbstschüsse angebracht, die jeden Eindringling tödlich niederschrecken. Außerdem wird derselbe gerichtlich belangt!»

*

Die Opfer. Vor dem Gute der jungen Frau steht ein alter Bettler. Er bittet um ein Mittagessen oder sonst eine Wegzehrung.

Die junge Frau schaut ihn aufmerksam an und fragt ihn dann: «Sagen Sie mal, Sie kommen mir so bekannt vor. Sind Sie nicht einer von den Leuten, die im Sommer mal hier waren und denen ich einen selbstgebackenen ganzen Kuchen geschenkt habe?»

«Jawohl, stimmt. Wir waren drei; ich bin der einzige Überlebende.»

Sehr anschaulich. Ein Maler zeigte seinen Freunden im Atelier eine leere Leinwand und sagte:

«Dies ist mein neuestes Meisterwerk!»
«Was stellt es denn vor?»
«Den Zug der Kinder Israel durch das Rote Meer.»
«Entschuldigen Sie, aber wo ist denn das Rote Meer?»
«Es ist schon zurückgetreten.»
«Und wo sind die Kinder Israel?»
«Die sind schon hindurchgezogen.»
«Und die Aegypter?»
«Die werden gleich nachkommen.»

Kompliment. «Ein Arzt hat mir einmal gesagt, ich würde nicht alt werden.»
«Ja, gnädiges Fräulein, auch die Wissenschaft irrt bisweilen.»

Die junge Dame fuhr aus der Hängematte, in der Kurt sie schlafend überrascht hatte, in die Höhe.

«Sie haben mich geküßt!» rief sie entrüstet aus.
«Ich will es nicht leugnen», gab der junge Mann bescheiden zu. «Die Verführung war zu groß. Ich konnte nichts anders, als Ihnen einen Kuß zu rauben.»
«Einen!» schmetterte ihn die junge Dame nieder. «Ich habe acht gezählt, ehe ich aufwachte.»